

# ProContra: Parteienengagement

Politisch engagieren? Ja klar! Aber in welcher Form? Parteien verlieren laut Umfragen bei jungen Leuten an Popularität, während Nichtregierungsorganisationen wie Greenpeace oder Amnesty International großen Zulauf haben. Wir sprechen mit jungen Menschen, die ihren Weg gefunden haben - und erklären, warum

## "Warnen ist wichtig - Verantwortung übernehmen aber auch"

sagt Sven Lehmann, Mitglied im Landesvorstand der Grünen Nordrhein-Westfalen. Er sprach mit Leon Freude über die Notwendigkeit parteipolitischer Arbeit.

### PRO

**Leon: Filz, Klüngel und Postenschieberei - Parteien können sich vor solcherlei Zuschreibungen kaum retten. Zurecht?**

Sven: Einseitige, pauschale Beschreibungen treffen nie zu. Was aber stimmt ist, dass der schlechte Ruf, den Parteien teilweise haben, selbstverschuldet ist. Schlimmer als Filz, Klüngel und Postenschieberei finde ich aber, wenn Parteien ihre grundgesetzliche Aufgabe aus dem Blick verlieren, nämlich an der Bildung des politischen Willens mitzuwirken. „Mitwirken“ heißt nämlich nicht, dass Parteien Macht anhäufen und in alle öffentlichen Bereiche wie Verwaltung und Justiz vordringen müssen.

**Leon: Die Grünen waren die Anti-Parteien-Partei. Sie sind durch die Institutionen gegangen und werden nun in den Wochenzeitungen als "Seismograph gesamtgesellschaftlicher Stimmungen" für ihre Debattenkultur und die doch realistischen Entscheidungen gerühmt. Haben wir den Anspruch, die Parteien zu verändern aufzugeben?**

Sven: Ich hoffe nicht! Das Konzept der „Anti-Parteien-Partei“ von Grünen-Gründerin Petra Kelly war richtig und notwendig, um verkrustete Strukturen in Deutschland und weltweit anzuprangern. Die Grünen wollten ins Bewusstsein zu bringen,

dass Politik kein Selbstzweck ist, sondern dass Politik die Lebensverhältnisse der Menschen heute, morgen und übermorgen zu verbessern hat. Gerade grüne Politik in den 1980er-Jahren waren da auch sehr erfolgreich, denn die Warnung vor Umweltzerstörungen, Aufrüstung und sozialen Ungleichheiten wurde nach und nach fest im Bewusstsein der Gesellschaft verankert. 30 Jahre später ist die Situation aber eine andere: Die Grünen haben auf allen Ebenen politische Verantwortung übernommen und können sich nicht so einfach mehr nur aufs Warnen beschränken. Warnen ist weiterhin wichtig – Verantwortung übernehmen aber genauso.

**Leon: Was genau meinst Du damit?**

Sven: Viele der Krisen, die die Grünen schon früh voraus gesagt haben, sind jetzt eingetreten: Die Klimakrise durch einen verantwortungslosen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen, die Wirtschaftskrise durch profitgierige Zocker, denen die Politik keine Schranken gesetzt hat, die globale Nahrungsmittelkrise, die auf Ungerechtigkeit und Machtstreben der Industrieländer basiert. Es ist Zeit, dass Grüne gerade im 21. Jahrhundert Verantwortung übernehmen, weil wir Lösungen für all diese Krisen gemeinsam denken und nicht zum Beispiel Wirtschaft gegen

Umweltschutz ausspielen. Verantwortung übernehmen heißt aber mitnichten „Regieren um des Regierens willen“. Es bedeutet, unsere Probleme noch radikaler, noch schonungsloser zu benennen und Menschen zu überzeugen, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen.

**Leon: Du bist mittlerweile im Landesvorstand der Alt-Grünen, davor warst du Landesvorstand der Grünen Jugend NRW. Damit stehst du für nahtlose Übergänge. Ist die Grüne Jugend Kaderorganisation der Partei?**

Sven: Die Grüne Jugend war und ist weder Kaderorganisation noch Sprungbrett für Parteikarrieren und sollte es auch nicht sein. Gerade die Nicht-Parteimitglieder im Verband sind ja sehr wertvoll für die Grüne Jugend, weil sie einen erfrischend radikalen und unabhängigen Blick auf Partei und Staat einbringen. Ich finde es aber wichtig, dass sich junge Grüne auch in der Partei engagieren – und zwar wichtig für die Partei. Unsere Strukturen und Positionen dürfen nie selbstverständlich sein, sondern müssen immer wieder hinterfragt werden. Dafür brauchen wir kritischen Nachwuchs, denn nur so bleibt die grüne Partei lebendig und offen.

**Leon: Inhaltlich liegen die Grünen und die Grüne Jugend bisweilen weit auseinander - hast du in der Partei eine Art**